

29. September 2012 12:02 Uhr

KONZERT

Ruhrpott Rock

„Axxis“ bieten im Spectrum einen Querschnitt durch 24 Jahre Bandgeschichte *Von Eric Zwang-eriksson*



F Empfehlen



Tweet



+1



Was 1968 mit „Deep Purple“ seinen Anfang nahm, hat auch heute noch nichts von seiner Popularität verloren. Nach wie vor sorgen Hardrock-Konzerte für ausverkaufte Häuser. Dabei muss es sich nicht einmal um britische oder US-amerikanische Vorzeige-Bands handeln. Auch aus deutscher Schmiede stammt so manche geschichtsträchtige Formation. „Axxis“ zum Beispiel, die seit 24 Jahren ihr Unwesen treiben und dem Spectrum Club am Donnerstagabend ein ausverkauftes Haus bescherten.

Die Zelebration einer Best-Of-Show

„Axxis“ ist bekannt für seine langen Konzerte. Ende 2009 hatte die Rock-Legende aus schwarz-rot-goldener Wiege zum 20-jährigen Bandjubiläum ein vierstündiges Konzert in der Zeche Bochum gegeben. Ganz so wild trieben es die fünf Musiker im Spectrum Club nicht, doch zelebrierten sie eine Best-Of-Show, die es in sich hatte.

Musik satt bedeutete das für das Publikum. Denn nicht nur „Axxis“ sorgte mit seinen 120 Minuten für eine kräftige Zeitspanne voll grundsolider Hardrock-Nummern. Auch Mercury Falling, aus Fulda angereist und als Warm-up für knappe 30 Minuten auf der Bühne, huldigte dem Rock härterer Gangart. Von den Sounds bis zu den Songstrukturen förderte Mercury Falling eine Musik zutage, die sich in den vergangenen zwanzig Jahren kaum verändert hat.

So schön kann Nostalgie sein

Auch bei „Axxis“ lagen die Wurzeln hörbar im Hardrock, doch ließen sich während der musikalischen Reise quer durch die Geschichte der Band Einflüsse von Blues und Metal vernehmen. Gefühlt zwei Stücke aus jedem veröffentlichten Album schien das Repertoire zu beinhalten, bei dem großen Hits der Band („Stay don't leave me“, „Little Princess“, „Living In A World“) nicht fehlten.

Das Quintett aus dem Ruhrpott bot indes nicht nur hervorragenden Hardrock. Mit humorvollen Moderationen und einer martialischen Drumshow sorgte „Axxis“ außerdem für allerbeste Unterhaltung. Für das Publikum zuständig zeigte sich dabei der sympathische Frontmann Bernhard Weiss, der zwar auf Englisch sang, auf Deutsch aber sein amüsanter Spiel mit den vielen Zuschauern trieb. So schön kann Nostalgie sein.

[Jetzt bestellen! Das neue iPad inkl. e-Paper.](#)